

3. 312. a

Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche vom k. k. Privilegien-Archive im Monate Mai 1862 eingetragen und zwar:

1. Das Privilegium des Konstantin Klein vom 27. November 1854, auf die Erfindung und Verbesserung der Erzeugung von feinen und massiven Parquetten.

2. Das Privilegium des Karl Rovelli vom 11. November 1855, auf die Erfindung in der Verfertigung von Vorhängen aus Binsen und Holzstäben mittelst einer Maschine.

3. Das Privilegium des Johann Zeh vom 9. November 1856, auf die Erfindung eines Verfahrens, billige und gute Wagen- und Maschinenschmiere, „Steinfett“ genannt, zu erzeugen.

4. Das Privilegium des Paul Marchese Rescalli vom 9. November 1856, auf die Erfindung in der Anwendung des Hydrogengases und eines Gemisches aus Hydrogen-Kohlenoxydgas und atmosphärischer Luft, zur Heizung der Lokomotiv- und anderer Dampfessel, der Zimmeröfen und der Öfen im Allgemeinen.

5. Das Privilegium des Ferdinand Linder, an Franz Adamsberger übertragen, vom 11. November 1856 auf die Erfindung in der Konstruktion der Signallaternen für Eisenbahnen.

6. Das Privilegium des Thomas Bird, vom 29. November 1856, auf eine Verbesserung an den Rollfüßen (Rollors) der Möbel n. dgl.

7. Das Privilegium der Gesellschaft „Scribe, Peroy, Jullien & Komp.“, vom 2. November 1857, auf die Erfindung, aus Torf, Braunkohlen, Holz, Steinkohlen und Knochen, durch ein eigenes Verfahren ein besseres Brennmaterial zu gewinnen.

8. Das Privilegium der Baumwollspinnerei und Weberei zu Arlen im Großherzogthum Baden, vom 8. November 1857, auf die Verbesserung an mechanischen Webestühlen.

9. Das Privilegium des Karl von Stallauer und Ludwig Wittmann (zuletzt an Johanna Seliger übergegangen) vom 25. November 1857, auf die Erfindung einer Emailirung für Oelgemälde, Kupferstiche u. s. w.

10. Das Privilegium des Eduard Schmidt vom 8. November 1858, auf die Erfindung verbesserter Ventilapparate bei Dampfmaschinen.

11. Das Privilegium des Friedrich Rinn vom 12. November 1858, auf die Verbesserung seiner privilegierten Malzdarre.

12. Das Privilegium des Georg Scott vom 14. November 1858, auf die Verbesserung an den Dampf-erzeugern.

13. Das Privilegium des Paul Morin & Komp. vom 16. November 1858, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Wiederherstellung des Aluminiums.

14. Das Privilegium des Abraham Tischler vom 21. November 1858, auf die Verbesserung: alle Arten von Anstreicherarbeiten schöner und schneller zu verfertigen.

15. Das Privilegium des Hyacinth Ozouf vom 22. November 1858, auf die Erfindung von Apparaten zur Verwandlung des bei der Klärung des Rüben- und Rohrzuckers verwendeten Kalkes in Karbonat und dessen neue Anwendung bei der Zuckerraffination.

16. Das Privilegium des Johann Miller vom 22. November 1858, auf die Erfindung eigenthümlicher Maschinen zur Brotbäckerei.

17. Das Privilegium des Adolf Postler vom 3. November 1859, auf die Erfindung: Winter-Damenhüte aus Seiden-, Schafwoll- oder Baumwoll-Geweben anzufertigen.

18. Das Privilegium des Hiram Lyman Hall vom 3. November 1859, auf die Verbesserung des Verfahrens, die Abfälle des vulkanisirten Kautschuks zu verarbeiten und nutzbar zu machen.

19. Das Privilegium des Georg Märkl vom 9. November 1859, auf die Verbesserung in der Knochenleimfabrikation.

20. Das Privilegium des Johann Bosch vom 29. November 1859, auf die Verbesserung der Terrassmasse.

21. Das Privilegium des Nikolaus Rabe, Martin Riener und Vinzenz Gurnigg vom 30. November 1859, auf die Erfindung der Imprägnirung von Holzern mit Glangruß und Lösswasser und mit Anwendung von hydraulischen Pumpen.

22. Das Privilegium des Karl Reißer und dessen Ehegattin Karoline vom 1. November 1860, auf die

Erfindung von Ratten-, Schwaben- und Mäusevertilgungspillen.

23. Das Privilegium des Johann Theodor und August Wahl vom 1. November 1860, auf die Erfindung in der Erzeugung zerlegbarer oder festzusammengemachter Sigmöbel von Holz oder Eisen.

24. Das Privilegium des Ferdinand Eduard Raan, an Johann Bosch übertragen, vom 1. November 1860, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Farbe für verschiedene Anstriche.

25. Das Privilegium des Josef Schöndach vom 1. November 1860, auf die Erfindung einer Vorrichtung zur Einleitung chemischer Prozesse für technische Zwecke.

26. Das Privilegium des Thomas Bird vom 1. November 1860, auf die Erfindung eines sicheren mechanischen Verschlusses für Thüren und Fenster.

27. Das Privilegium des Josef Schöndach vom 1. November 1860, auf die Verbesserung der ihm am 26. Juli 1860 privilegierten Erfindung in der Anwendung eines eigenthümlichen Brennstoffes.

28. Das Privilegium des Moriz Kazander vom 4. November 1860, auf die Erfindung einer Vorrichtung zur Verhütung der Pollutionen.

29. Das Privilegium des Josef Schubart vom 28. April 1858, auf die Verbesserung der Konstruktion der galvanischen Batterien nach Smees für Telegraphen.

30. Das Privilegium des A. Münzer vom 10. Dezember 1851, auf die Entdeckung: Glas jeder Art mittelst Gasflammen aus Stein- oder Backstein zu verfertigen.

31. Das Privilegium des Giuseppe Orsi und Antonio Nicola Armani vom 10. Dezember 1851, auf die Erfindung einer metallischen Lava zur Bildung plastischer Gegenstände.

32. Das Privilegium des Ludwig Michael Franz Deyere vom 7. Mai 1859, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Konservirung von Getreide, Mehl, Gemüsen, Oelfrüchten und allen andern trockenen Pflanzenkörnern.

33. Das Privilegium des Karl Böckner vom 14. März 1861, auf die Erfindung eines Apparates zur Verhütung von Dampf-Explosionen.

Das sub Post Nr. 29 angeführte Privilegium ist durch freiwillige Zurücklegung, alle übrigen dagegen sind durch Zeitablauf erloschen und es können die bezüglichen Privilegien-Beschreibungen im k. k. Privilegien-Archive von Jedermann eingesehen werden.

Vom k. k. Privilegien-Archive.

3. 310. a (3)

Nr. 9984.

Kundmachung.

Mit Beginn des Studienjahres 1862/63 kommt der IV. Platz der von Mathias Sluga errichteten Stiftung im Jahresertrage von 72 fl. 45 fl. öst. W. zur Befugung.

Hierauf haben Anspruch solche Studirende:

- welche von den im Dorfe Rauchen, im Bezirke Pack und anderweitig sich befindenden Anverwandten des Stifters, u. zw. aus der väterlich Sluga- und mütterlich Krotzschens Familie abstammen, in deren Ermanglung
- welche mit dem Stifter überhaupt verwandt, und bei Abgang auch solcher,
- die aus der Nachbarschaft St. Johann des Täufers zu Rauchen, endlich
- die Krainer überhaupt sind.

Das Präsentationsrecht für diese Stiftung, deren Genuß auf keine Studienabtheilung beschränkt ist, steht dem Blutsverwandten des Stifters und zwar dormalen dem Andreas Hafner von Godeschitsch und Johann Fick von Sarnitz zu.

Jene Studirenden, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, haben ihre mit dem Taufscheine, dem Amuths- und Impfungszugnisse, dann mit den Schulzeugnissen von den beiden Semestern des verfloffenen Studienjahres 1862, und wenn sie das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch nehmen wollen, auch mit dem legalen Stammbaum und andern Dokumenten belegten Gesuche bis 10. Oktober l. J. im Wege der vorgesehnen Studien-Direktion bei dieser Landesregierung zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 6. August 1862.

3. 330. a (1)

Nr. 13177.

Kundmachung

der k. k. steierm. illyr. k. k. ländlichen Finanz-Landesdirektion wegen Sicherstellung des Ertrages der allgemeinen Verzehrungssteuer im Verwaltungsjahr 1863.

Zufolge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 21. August l. J., 3. 3493/F. M., hat mit Rücksicht auf das durch das Reichsgesetzblatt XXVI. Stück, sub Nr. 55 kundgemachte Gesetz vom 17. August 1862, die Besteuerung des Wein-, Most- und Fleischverbrauches außerhalb der geschlossenen Städte vom 1. November 1862 angefangen wieder nach den, unmittelbar vor dem 1. Mai 1860 in Kraft bestandenen gesetzlichen Bestimmungen stattzufinden.

Demgemäß werden die Bestimmungen der hierortigen Kundmachung vom 18. Juni 1858, 3. 10267/404, wie folgt, in Erinnerung, und Nachstehendes zum Theile neu zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1. Die Verhandlungen zur Verpachtung, so wie zu gemeinschaftlichen Abfindungen mit Korporationen von Steuerpflichtigen oder mit ganzen Steuer-Gemeinden und Bezirken, gleichwie mit einzelnen steuerpflichtigen Gewerbetreibenden, werden bezüglich des Wein-, Most- und Fleisch-Verbrauches unbedingt auf Ein oder drei Jahre, oder aber auf Ein Jahr mit Vorbehalt der gegenseitigen Aufkündigung abgeschlossen.

2. Der Verzehrungssteuer-Bezug von der Bier-Erzeugung bleibt von diesen Verhandlungen ausgeschlossen, und wird die Steuer hievon, wie bisher in eigener Regie eingehoben.

3. Betreffend die Art der Branntweinbesteuerung, so ist hiebei das ebenfalls mit 1. November 1862 in Wirksamkeit tretende Gesetz vom 9. Juli 1862, kundgemacht im Reichsgesetz-Blatte XXII. Stück, Nr. 45 de anno 1862 — und die dazu gehörige Vollzugsvorschrift des hohen Finanzministeriums vom 17. Juli 1862, 3. 2945/F. M. — enthalten im Reichsgesetz-Blatte XXIII. Stück, Nr. 47 — maßgebend.

In Istrien und auf den quarnerischen Inseln jedoch, allwo aus Anlaß der Ausschließung aus dem allgemeinen Zollverbande, auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. Dezember 1860, die Branntweinsteuer bloß beim Ausschank gebrannter geistiger Flüssigkeiten eingehoben wird, hat es bei dieser Besteuerungsart auch fortan zu verbleiben und wird allort, ingleichen auf den quarnerischen Inseln der Bezug der Branntweinsteuer zugleich mit der Wein- und Fleischsteuer sichergestellt.

4. Die Verhandlungen zur Sicherstellung des Bezuges der Verzehrungssteuer vom Wein-, Most- und Fleischverbrauche haben in Steiermark, Kärnten und im Küstenlande, mit Ausschluß von Istrien und den quarnerischen Inseln, allgemein und auf sämtliche steuerpflichtige Parteien sich zu erstrecken, indem die auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 9. Mai 1859 eingegangenen Abfindungen und Pachtungen, sowie die amtlichen Zuweisungen ohne Ausnahme mit Ende Oktober 1862 aufzuhören und außer Kraft zu treten haben.

In Krain und Istrien mit den quarnerischen Inseln dagegen, in welchen Ländern die kaiserliche Verordnung vom 9. Mai 1859 nicht in Ausführung gebracht wurde, haben neue Steuer-sicherstellungs-Verhandlungen pro 1863 nur dann einzutreten, wenn die eingegangenen Pacht-Verträge mit Ablauf des Verwaltungs-Jahres 1862 von selbst erlöschen, oder rechtzeitig gekündigt werden.

5. Betreffend die Abfindungen mit sogenannten Stochviehhändlern wird erinnert, daß

nach der Andeutung des hohen Finanz-Ministeriums vom 27. Februar 1857, Z. 45618/2403, mit solchen Parteien hinsichtlich jenes Viehes, welches sie in einem bestimmten Orte zum Bezuhufe der Versendung und des Handels nach andern Orten schlachten, wegen Entrichtung der Verzehrungssteuer Abfindungen nur insofern eingegangen werden können, als der Umfang, in welchem derlei Viehschlachtungen vorgenommen werden, sich im Voraus mit ziemlicher Genauigkeit beurtheilen läßt.

Daher können Abfindungen mit Stechviehhändlern bezüglich jener Viehschlachtungen, die sie außerhalb ihres Domizils in fremden Orten, Bezirken oder gar in Orten eines andern Kronlandes vorzunehmen beabsichtigen, nicht stattfinden, sowie solche Abfindungen einzig und allein nur den Stechviehhandel für sich, mithin unabhängig vom Fleischverbrauche der Gemeinden, denen die Stechviehhändler angehören, zum Gegenstande haben dürfen.

6 Nachdem der §. 22 der Ministerial-Berordnung vom 12. Juli 1859, Z. 33591/737, womit die Erhebung von gefällsamtlichen Erlaubnißscheinen abgestellt worden ist, mit Schluß des Verwaltungs-Jahres 1862 wieder außer Kraft tritt, so sind, vom 1. November 1862 angefangen, auf Grund der frühern gesetzlichen Bestimmungen gefällsamtliche Erlaubnißscheine erforderlich.

Die verzehrungssteuerpflichtigen Parteien, rücksichtlich welcher nach dem obigen 4. Absätze der Fall einer Verzehrungssteuer-Behandlung eintritt, haben die nach §. 10 der steiermärkischen Gubernial-Kurrende vom 1. Juli 1829, Z. 11353, und beziehungsweise illyr. und k. k. Gubernial-Kurrenden vom 26. Juni 1829, Z. 3. 1371 und 14042, zur Erlangung der gefällsamtlichen Erlaubnißscheine erforderlichen, in dem Anhang zum §. 10 dieser Kurrenden vorgezeichneten Erklärungen spätestens bis 10. September l. J., bei sonst nach dem Gefälls-Strafgesetze zu gewärtigender Ahndung dem betreffenden Steueramte schriftlich zu überreichen.

Letzteres hat diese Erklärungen mit dem Tage des Einlangens zu bezeichnen, zu sammeln und mittelst Verzeichnisses gleich nach Ablauf des obigen Termins, an die zuständige Finanz-Bezirks-Direktion einzusenden.

7. Schließlich wird erinnert, daß, da die nach dem zitierten neuen Branntweinsteuer-Gesetze und der dazu gehörigen Vollzugsvorschrift mit gewissen Kategorien von Branntweinbrennern zulässigen Abfindungen auf, von den bisherigen wesentlich verschiedenen Grundlagen zu beruhen haben werden, für das Verwaltungsjahr 1863 durchaus neue Abfindungen unter genauer Beobachtung der hierfür vorgezeichneten Bedingungen mit dem Branntweinbrennern zu verhandeln und abzuschließen sind.

Es haben daher alle mit einzelnen Brennern oder mit den Brennern einer ganzen Gemeinde oder eines Bezirkes, bezüglich der Verzehrungssteuer-Entrichtung für die Branntwein-erzeugung errichteten Abfindungsverträge, selbst wenn sich beim Fortbestande der gegenwärtigen Art der Branntweinbesteuerung deren Vertragsdauer über das Verwaltungsjahr 1862 hinaus zu erstrecken gehabt hätte, mit Schluß des Verwaltungsjahres 1862 außer Wirksamkeit zu treten.

K. k. Finanz-Landes-Direktion Graz am 28. August 1862.

Z. 319. a (3) Nr. 4642

Konkurs-Kundmachung.

Bei den k. k. Steuerämtern des Herzogthums Krain ist die Stelle eines Kontrollors III. Klasse erledigt. Zur Besetzung dieses Dienstplatzes und eventuell einer Offizialstelle I., II. und III. Klasse, dann einer Assistentenstelle I., II. und III. Klasse wird der Konkurs hie mit ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Dienststellen haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege unter Nachweisung der hierzu erforderlichen Eigenschaften, dann der Vermögenheit

zur Leistung der für die Kontrollors- und Offizials-Stellen dem Gehalte gleichkommenden Kaution binnen vier Wochen vom Tage der Einschaltung in das Konkursblatt bei der hiesigen k. k. Steuer-Landes-Kommission einzubringen, und in denselben anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit irgend welchen Beamten der hiesigen k. k. Steuerämter verwandt oder verschwägert sind.

Hiebei wird bemerkt, daß auf die nach Ablauf des Konkurstermines einlangenden Gesuche kein Bedacht genommen werden wird.

Von der k. k. Steuerdirektion für Krain. Laibach am 23. August 1862.

Z. 326. a (3) Nr. 436 Präs.

Konkurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Stelle eines Amtsdieners, mit dem Gehalte von 262 fl. 50 kr. und dem Vorrückungsrechte in den höhern Gehalt von 315 fl., dann der Amtskleidung in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche binnen 14 Tagen, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in die Laibacher Zeitung an gerechnet, dem unterzeichneten Präsidium zu überreichen, und zwar die bereits Angestellten durch ihren Vorstand.

Nebst einer kräftigen Gesundheit wird die Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache und die Fähigkeit zu schriftlichen Aufträgen erfordert; die allfälligen Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Verhältnisse mit Beamten oder Dienern dieses Landesgerichtes sind zu bezeichnen, oder es ist im Gesuche ausdrücklich zu erwähnen, daß keine solchen Verhältnisse bestehen.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes. Laibach am 28. August 1862.

Z. 331. a (1) Nr. 263

Lizitations-Kundmachung.

Seitens des gefertigten Stadtmagistrats wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Recht zur Einhebung der Gemeinde-Auslage von dem Ausschank aller Gattungen in- und ausländischer Weine, dann Branntwein und Bier, Ausschrottung des Fleisches, so wie das Einhebungsrecht der städtischen Platz- und Pflastermauthgebühren für die Zeit vom 1. November 1862 bis 31. Oktober 1863 am 24. September d. J. um 9 Uhr Vormittags am Rathhause der königl. Freistadt Warasdin im schriftlichen Offertswege und zwar jedweder Gegenstand für sich an den Meistbietenden hintergegeben werden wird.

Es diene weiters den Lizitanten zur Nachricht, daß im Tarife der Stadtgemeinde Warasdin von Einem Eimer zum Ausschank geeigneten Weines oder Mostes, dann Bieres 1 fl. 40 kr., von Einem Eimer Branntwein 2 fl. 10 kr.; ferner von jedem Stück zum Verkaufe abzuschlachtenden Ochsen, Kuh oder Stier 2 fl. 10 kr., von 1 Kalb 70 kr., von 1 Schwein über 1 Zentner 1 fl. 5 kr., unter einem Zentner 52 1/2 kr., weiters von 1 Schaf, 1 Ziege oder Widder 17 1/2 kr. öst. W. an Gemeinde-Zuschlag entrichtet wird. Der Tarif über die Gebühren der Platz- und Pflastermauthen liegt täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsicht bereit.

Jeder, der dieser Lizitation beizutreten wünscht, hat das Offert mit 5% Badium des letzten Pachtpreises welcher für den Zuschlag auf Wein in 24.000 fl.

» Bier in 3500 »

» Branntwein in 200 »

für die Fleischschrottung in 8300 »

endlich für das Einhebungsrecht der

Platz- und Pflastermauthen in 7777 »

öst. W. besteht, vor Beginn der Lizitation der Lizitations-Kommission entweder im Baren, oder in Staatspapieren nach dem börsemäßigen Kurse zu erlegen, dem Ersteher hingegen liegt ob, dieses Badium auf 10% Kaution der Erhebungssumme zu ergänzen.

Die Offerte mit dem vorgeschriebenen Badium versehen werden nur bis zum Beginne der Lizitation 10 Uhr früh angenommen.

Offerte hingegen ohne Badium, oder aber nach der festgestellten Frist eingelangten, bleiben unberücksichtigt.

Schließlich wird noch bemerkt, daß demjenigen Lizitanten, der für alle obangesehten Pachtobjekte auf Grund der einzelnen Meistbote, den höchsten Anbot stellt, „der Vorzug gebührt.“

Der Lizitationsakt bindet den Ersteher gleich nach erfolgter Fertigstellung, die Gemeinde als Verpächterin hingegen erst nach erlassener Ratifikation durch den Gemeinderath, welche binnen 3 Tagen zu erfolgen hat.

Die diesbezüglichen Bedingnisse können in der städt. Amtskanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Offerts-Formular:

Ich Endesgefertigter biete (nach genommener Einsicht in die Seiten des Magistrates der königl. Freistadt Warasdin, unterm 23. August 1862, Z. 263, ausgeschrieben Lizitations-Kundmachung) für die Einhebung des Zuschlages auf die Zeit vom 1. November 1862 bis 31. Oktober 1863

auf Weindaz

für Bier

» Branntwein

» Schlag- und Stechvieh

» Platz- und Pflastermauth

» sämtliches zusammen

und schliesse das erforderliche 5% Badium pr. fl. kr. im Baren (in Staatspapieren) bei.

Magistrat der königl. Freistadt Warasdin am 23. August 1862.

Z. 311. a (1) Nr. 2324

Kundmachung.

Die Kranken-Verpflegung in den Militär-Heilanstalten in Tirol, Kärnten, Krain und dem Küstenlande wird auf die Zeit vom 1. Dezember 1862 bis letzten November 1863 im öffentlichen Konkurrenzwege mittelst versiegelter schriftlicher Offerte sichergestellt werden.

Für die Garnisonsspitäler in Triest, Laibach und Innsbruck, dann für das Truppen-Spital zu Klagenfurt können die Offerte alternativ, und zwar entweder zur traiteurmäßigen Verköstigung der kranken und kommandirten Mannschaft, oder zur Einlieferung von Viktualien und Getränken eingebracht werden.

Dagegen dürfen die Offerte für die Truppen-Spitäler zu Bregenz und Lustenau, dann für die Feldspitalsanstalten zu Trient, Roveredo, Görz und Pissino nur auf Einlieferung der Viktualien und Getränke lauten.

Vom 2. Oktober 1862 angefangen, können die näheren Kontraksbedingungen in den Rechnungskanzleien der obbenannten Militär-Spitäler eingesehen werden.

Die versiegelten Offerte auf die Uebernahme der traiteurmäßigen Spitalskostbereitung oder alternativ auf die Einlieferung von Viktualien und Getränken für die Spitäler zu Triest, Laibach, Innsbruck und Klagenfurt, sind längstens bis 15. Oktober 1862 unmittelbar beim Protokolle des Landes-General-Kommando in Udine, — die versiegelten Offerte auf die Einlieferung der Viktualien und Getränke für die Spitäler in Bregenz, Lustenau, Trient, Roveredo, Görz und Pissino hingegen bei dem betreffenden Spitale längstens bis 10. Oktober 1862 einzureichen oder mittelst der k. k. Post dahin einzubefördern.

Vom k. k. Landes-General-Kommando. Udine am 14. August 1862.

Z. 325. a (2) Nr. 1363

Kundmachung.

Durch das Ableben der Bezirkshebamme in Sairach, ist der Hebammenposten mit Zuweisung der Pfarre Sairach, mit dem Wohnsitz in Sairach und mit einer Jahres-Remuneration von Zwanzig sechs Gulden 25 kr. öst. W. aus der Bezirkskassa in Erledigung gekommen.

Bewerberinnen haben ihre mit dem Diplome, Tauffcheine, Sittenzeugnisse und sonstigen Do-

kumenten belegten Gesuche bis 25. September d. J. hieran zu überreichen, und darin auch den Stand anzuführen.

R. f. Bezirksamt Idria am 25. August 1862.

3. 313. a (3) Nr. 3738.

G d i f t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte wird Franz Globozhnik aus Stein Nr. 69, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hiemit aufgefordert, binnen 30 Tagen von der dritten Einschaltung dieser Vorladung angerechnet, sowieso anher zu erscheinen, und den für denselben von der löblichen k. k. Steuer-Landes-Kommission unter dem 22. November 1861, Art. 370 ausgefertigten, zur Ausübung des Gewerbes als Graveur in Stein lautenden Gewerbesteuerchein in Empfang zu nehmen, so wie die seit 1. November 1861 bis Ende Oktober 1862 fällige Erwerbssteuer von jährlichen 2 fl. 62½ kr. sammt davon entfallenden Umlagen, zusammen mit 4 fl. 41 kr. zu berichtigen, widrigens die Löschung der von demselben hieran angemeldeten Ausübung des Gewerbes als Graveur von Amtswegen veranlaßt wird.

R. f. Bezirksamt Stein am 13. August 1862.

3. 1579. (1) Nr. 3200.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird Se. Durchlaucht Herr Fürst Philipp von Lichtenstein mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Josefina Weimann aus Laibach, durch Herrn Dr. Pongraz sub praes. 29. Juli 1862, 3. 3200, die Klage auf Bezahlung der aus dem Schuldscheine vom 2. März 1860 schuldigen Kapitals pr. 1004 fl. sammt Zinsen eingebracht, worüber die Tagssagung zur Verhandlung dieser Rechtsache auf den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung, und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. v. Wurzbach als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Se. Durchlaucht Fürst Philipp von Lichtenstein wird dessen zu dem Ende erinnert, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. v. Wurzbach, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Von dem k. k. Landesgerichte.

Laibach am 2. August 1862.

3. 1751. (1) Nr. 3375.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamt Lüttai, als Gericht, wird mit Beurkundung auf das Edikt vom 12. Juni l. J. 3. 1969, bekannt gemacht, daß es von der auf den 12. September l. J. angeordneten Reklamation der Franz Pokar'schen Realität in Mausthal sub Urb. Nr. 260 ad Herrschaft Ponovizh sein Abkommen erhalten habe.

R. f. Bezirksamt Lüttai, als Gericht, am 28. August 1862.

3. 1632. (3) Nr. 4907.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Ambrosch von Planina, als Zessionär des Mathias Schiffo von Planina, gegen den minj. Blas Ekerl von Grabowe, Rechtsnachfolger des Andreas Ekerl von Grabowe Nr. 51, durch den Vormund Anton Stenta von Scherannitz, wegen schuldigen 25 fl. 93½ kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Exekutor gehörigen, im Grundbuche Haasberg sub Ref. Nr. 697 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen

Schätzungswerte von 1050 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Versteigerung auf den 19. September, auf den 18. Oktober und auf den 19. November 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 13. August 1862.

3. 1640. (3) Nr. 1739.

G d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe Josef Schintisch von Prusendorf, um Einberufung und förmliche Todeserklärung seines im Jahre 1849 zum vaterländischen Regimente offentierten und seit dem Feldzuge des Jahres 1859 vermißten Bruders Mathias Schintisch gebeten. Da man hierüber den Georg Zisch von Prusendorf zum Kurator dieses Verschollenen aufgestellt hat, so wird derselbe aufgefordert, daß er binnen 1 Jahre vor diesem Gerichte sowieso zu erscheinen hat, als er widrigens für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben eingeworfen werden würde.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 16. Juli 1862.

3. 1641. (3) Nr. 1813.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird der unbekannt wo befindliche Franz Perz von, Straßa, durch den aufgestellten Kurator Josef Zuhalek von Zhatsech, hiemit erinnert:

Es habe Margarethe Terschelz von Oberkloppitz, wider denselben die Klage auf Anerkennung der Besitz- und Eigentumsrechte rücksichtlich der im Grundbuche der Stiftsherrschaft Landstraß sub Berg-Nr. 1412, 1413, 1414, 1417, 1418, 1419 et 1420, dann 1425 und 1430 vorkommenden Vergrealitäten und Gewähranschiebung an dieselben, sub praes. 22. Juli 1862, 3. 1813, hieran reasumirt, worüber zur mündl. Verhandlung die Tagssagung auf den 28. Oktober d. J., früh um 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. O. D. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Josef Zuhalek von Zhatsech als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst einzuschreiten, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 23. Juli 1862.

3. 1642. (3) Nr. 1831.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes von Landstraß, gegen Josef Olavatsch von Verlog, wegen aus dem Zahlungsauftrage des 20. August 1854, 3. 281, schuldigen 6 fl. 91½ kr. G. M. c. s. e., in die exek. öffentl. Versteigerung der, dem Exekutor gehörigen, im Grundbuche der Stiftsherrschaft Landstraß vorkommenden Subrealität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 173 fl. 15 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsagungen auf den 12. September, auf den 10. Oktober und auf den 7. November 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieran mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 23. Juli 1862.

3. 1643. (3) Nr. 1832.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Steueramtes von Landstraß, gegen Josef Goritsch von Oberfeld, wegen aus dem Zahlungsauftrage des 29. Oktober 1854 schuldigen 41 fl. 41 kr. ö. W. c. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Exekutor gehörigen, im Grundbuche Pleterich sub Urb. Nr. 69 vorkommenden Subrealität, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 336 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsagungen auf den 12. September, auf den 10. Oktober und auf den 7. November 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieran mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei der

letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 23. Juli 1862.

3. 1644. (3) Nr. 1843.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird in der Exekutionsache des Franz Penza von Mölling, derzeit in Neustadt, gegen Agnes Jesch von Savode, hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Penza vom 25. Juli l. J., 3. 4843, die auf heute angeordnete exekutive Feilbietung der, der Agnes Jesch von Savode gebörligen, im Grundbuche Thurnham sub Ref. Nr. 136 vorkommenden Subrealität auf den 3. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr mit dem vorigen Anbange übertragen.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 25. Juli 1862.

3. 1645. (3) Nr. 1845.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird der unbekannt wo befindliche Maria Kreatschitsch durch ihren Curator ad actum Hrn. Josef Zuhalek sen. von Zhatsech hiemit erinnert:

Es habe Marko Kreatschitsch von Tschernize, Bezirk Rann, wider dieselbe die Klage auf Löschung zweier Sapposten sub praes. 25. Juli 1862, 3. 1845, hieran reasumirt, worüber zur öffentlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 28. Oktober d. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. O. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Josef Zuhalek sen. von Zhatsech, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

R. f. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 25. Juli 1862.

3. 1648. (3) Nr. 2977.

G d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird dem Herrn Wenzel Schüller, unbekannten Aufenthaltes, und dessen ebenfalls unbekannten Erben hiemit bekannt gemacht:

Es habe Mathias Sgonz aus Franzdorf die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-Erklärung der, auf seiner Realität sub Herrschaft Freudenthal Ref. Nr. 148 mittelst Vergleiches vom 26. September 1798* intabulirten Forderung pr. 69 fl. 12 kr., wider Herrn Wenzel Schüller angebracht, worüber zur Verhandlung die Tagssagung auf den 14. Oktober l. J. früh 9 Uhr hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde ihnen Herr Franz Ogryn in Oberlaibach als Kurator aufgestellt, und es werden dieselben aufgefordert, entweder diesem Gerichte oder dem Kurator Nachricht und die erforderlichen Beistände an die Hand zu geben, oder zur Verhandlung selbst zu erscheinen, widrigens sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

R. f. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 2. August 1862.

3. 1649. (3) Nr. 3154.

G d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Schinz von Unterbrefoviz, als Zessionär des Franz Tertnik von Laibach, gegen Johann Schinz von Oberbrefoviz, wegen aus dem Urtheile vom 30. Juni 1854, 3. 3911, schuldigen 84 fl. 52 kr. ö. W. c. s. e., in die exek. öffentliche Versteigerung der, dem Exekutor gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Ref. Nr. 39 vorkommenden, zu Oberbrefoviz liegenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtl. erhobenen Schätzungswerte von 904 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagsagungen auf den 2. Oktober, auf den 3. November und auf den 4. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. f. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 8. August 1862.

3. 1614. (3) Nr. 2454.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Eusan von Stockendorf, gegen Josef Gragey von Loque, wegen aus dem Vergleiche vom 7. Juni 1857, Z. 1771, schuldigen 215 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Müllinger Tschernempler Gült sub Kurr.-Nr. 1, Ref. Nr. 531 und sub Kurr. Nr. 23, Berg-Nr. 64 ad Herrschaft Krupp vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1395 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsfagungen auf den 1. Oktober, auf den 5. November und auf den 3. Dezember d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 17. Juni 1862.

3. 1661. (3) Nr. 2014.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Ursula Durnik von Razhawaß und deren unbekannte Rechtsprätendenten hiermit erinnert:

Es habe Andreas Horsch von Kerschdorf wider dieselben die Klage auf Verjährung und Erlöschen-erklärung einer auf der Weingartenrealität Berg Nr. 1127, ad Herrschaft Landstrab hastenden Sappost pr. 169 fl. 46 1/2 kr. G. M. sub praes. 26. Juli 1862, Z. 2014, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 1. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. G. O. hiergerichts angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Johann Jurisch von Kerschdorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls selbst zu rechter Zeit zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen, und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 26. Juli 1862.

3. 1662. (3) Nr. 2032.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Dr. Anton Pfefferer, als Vertreter der Karl Pachner'schen Erben von Laibach, gegen Johann Schauer, rücksichtlich Franz Schauer von Raklo Nr. 26, wegen schuldigen 351 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pletterbach sub Urb. Nr. 499 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 201 fl. 30 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Feilbietungstagsfagung auf den 3. Oktober, die zweite auf den 4. November und die dritte auf den 5. Dezember l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der d. g. Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 28. Juli 1862.

3. 1663. (3) Nr. 2097.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird der unbekannt wo befindlichen Gertraud Rezhemar von Oberdorf, und deren ebenfalls unbekannte Rechtsprätendenten hiermit erinnert:

Es habe Agnes Kerni von Drenou, wider dieselben die Klage auf Anerkennung des Eigentumsrechtes auf der Vergrealität sub Berg-Nr. 1012, ad Herrschaft Gurktal, aus dem Titel der Erziehung sub praes. 4. August 1862, Z. 2097, hiermit eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den 9. Dezember l. J. früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 29 a. G. O. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Anton Krainz von Drenou als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher

namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 4. August 1862.

3. 1666. (3) Nr. 1809.

E d i f t.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß das hochlöbliche k. k. Kreisgericht Neustadt mit Verordnung vom 17. Juni d. J. Z. 692, den dießbezirkigen Realitätenbesitzer Josef Koroschitz von Leskous als Verschwenker zu erklären befunden, wornach demselben sein Bruder Martin Koroschitz, Pfarrkooperator von St. Bartolomä, Bezirk Landstrab, als Kurator aufgestellt worden ist.

K. k. Bezirksamt Sittich, als Gericht, am 30. Juni 1862.

3. 1668. (3) Nr. 1363.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Andreas Kersch von Ralsbach, hat wider Thomas, Barbara, Oritau, Margaretha, Josef, Gregor, Matthäus, Georg, Peter, Urban und Michael Kavallar, wegen Anerkennung der Verjährung ihrer Forderungen an Vorbehalt und Abfertigung aus dem, zu ihren Gunsten an der im Grundbuche der Herrschaft Weissenfels sub Urb. Nr. 369 vorkommenden Realität, in Ralsbach intabulierten Heiratskontrakte vom 28. Jänner 1801 — Klage eingebracht, worüber eine Tagssagung auf den 27. November l. J. um 10 Uhr früh angeordnet und zur Vertretung der Beklagten, deren Aufenthaltsort dem Gerichte unbekannt ist, Joh. Grlach, Gemeindevorsteher in Ralsbach, bestellt wurde.

Jedem der vorgenannten Beklagten wird erinnert, daß er entweder bei der Tagssagung selbst oder durch einen von ihm bestellten Nachhaber zu erscheinen habe, widrigens die wider ihn eingeleitete Verhandlung mit dem auf seine Gefahr und Kosten für ihn bestellten Kurator gepflogen und darüber entschieden werden würde.

Kronau am 16. August 1862.

3. 1673. (3) Nr. 3136.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Stefan Mathe, Zessionär der Margareth Hönigmann von Weissenfels, gegen Anton Nassan von Oberdorf, wegen schuldigen 147 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 139 zu Oberdorf vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1102 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagsfagungen auf den 9. September, auf den 9. Oktober und auf den 10. November 1862, jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Orte Oberdorf mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 10. August 1862.

3. 1675. (3) Nr. 1710.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gurktal, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Petretitz von Puschkendorf, gegen Franz Kirn von Kerschendorf am Felde, wegen aus dem Vergleiche vom 18. exco. intab. 19. Februar 1862, Z. 3192, schuldigen 25 fl. 22 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgült Haselbach, sub Ref. Nr. 33 et Urb. Nr. 53 vorkommenden Subrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 217 fl. 60 kr. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsfagungen auf den 30. September, auf den 30. Oktober und auf den 29. November d. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Subrealität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gurktal, als Gericht, am 26. Juni 1862.

3. 1677. (3) Nr. 4084.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird mit Bezug auf das Edikt vom 12. Juni l. J. Z. 2860, kund gemacht, daß nachdem bei der auf den 20. August l. J. anberaumten ersten Realfeilbietungstagsfagung in

der Exekutionsache der Stadtkasse in Laas, durch den Bürgermeister Michael Frank von Laas, contra Thomas Jutchar von Radlek, wegen schuldigen Zinsenrückstand pr. 56 fl. c. s. c., kein Kauflustiger erschienen ist, die zweite Realfeilbietung auf den 20. September l. J. vorgenommen werden wird.

K. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 20. August 1862.

3. 1679. (3) Nr. 3317.

E d i f t.

Das k. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, macht hiemit bekannt:

Es sei in der Exekutionsache des Hrn. Jakob Samra von Feistritz, wider Franz Grill von Unterseimon, peto. 30 fl. 89 kr., die mit dem dießseitigen Bescheide vom 24. Jänner 1862, Z. 267, auf den 10. Juli l. J. bewilliget gewesenen 3. exek. Realfeilbietung mit dem vorigen Anbange auf den 31. Oktober l. J. übertragen worden.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 20. Juni 1862.

3. 1680. (3) Nr. 4480.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Ueber Ansuchen des Exekutionsführers Herrn Anton Schniderschitz von Feistritz, wider Lukas Tomisch von Bazh, wegen schuldigen 311 fl. 29 kr. c. s. c., wird die mit Bescheid vom 17. September 1860, Z. 4847, am 20. Februar l. J. bestimmt gewesene und sohin sistirte 3. exekutive Realfeilbietung unter vorigem Anbange auf den 17. September l. J. mit Vorbehalt des Ortes und der Stunde reasumando angeordnet.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 28. Juli 1862.

3. 1681. (3) Nr. 4481.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Ueber Ansuchen des Exekutionsführers Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz gegen Anton Barbsch von Podtabor, wird wegen schuldigen 210 fl. c. s. c., die mit Bescheid vom 13. August 1861, Z. 4772, am 6. Dezember 1861, bestimmt gewesene, sohin sistirte 3. exek. Realfeilbietung unter vorigem Anbange auf den 17. September l. J. mit Vorbehalt des Ortes und der Stunde reasumando angeordnet.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 28. Juli 1862.

3. 1682. (3) Nr. 4482.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Feistritz wird bekannt gemacht:

Ueber Ansuchen des Exekutionsführers Hrn. Anton Schniderschitz von Feistritz, gegen Anton Morin von Derskoyze Nr. 16, peto. schuldigen 31 fl. 60 1/2 kr., wird die mit Bescheid vom 17. Juni 1861 bestimmt gewesene, sohin sistirte dritte Realfeilbietung unter vorigem Anbange auf den 17. September l. J., mit Vorbehalt des Ortes und der Stunde, reasumando angeordnet.

K. k. Bezirksamt Feistritz, als Gericht, am 28. Juli 1862.

3. 1685. (3) Nr. 2507.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Hrn. Simon Sabnig von Schweinberg, gegen Hrn. Leopold Periche von Tschernembl, wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen, in die exekutive öffentliche Realizitation der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Tschernembl sub Urb. Nr. 60 verzeichneten Realität gewilliget, und zur Vornahme derselben die einzige Feilbietungstagsfagung auf den 17. September Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei dieser Feilbietung auch unter dem Meistbote pr. 100 fl. 10 kr. an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 20. Juni 1862.

3. 1692. (3) Nr. 4957.

E d i f t.

Mit Bezug auf das Edikt vom 26. Juni 1862, Z. 3799, wird bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache des Mathias Sterschen von Triest, Zessionär des Anton Loquenz, durch seinen Nachhaber Mathias Wolfinger von Planina, gegen Gregor Swet von Niederdorf, peto. 120 fl. c. s. c., am 18. Oktober 1862 zur dritten Feilbietung der Realität Ref. Nr. 584 ad Haasberg, im Gerichtssitze geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 16. August 1862.